

[1656 n. Februar 19.]

A

"EXTRACT¹ USS DEM FORMIERTEN PROCESS, WIE UND WAS SICH IN VERWICHNEM KRIEGSWÄSEN [DEM VILLMERGERKRIEG], SO WOHL BY DER JNBRUCH UFF DIE BELLEN, ALS ANDERSTWOHO SICH ZUGETRAGEN H. OB. [SEBASTIAN PEREGRIN] ZWYEREN BETREFFENDE [-ZWYERHANDEL-]"

"Erstlich erscheindt sich uss etlicher Zeüg ussag, wie etlicher officieren meinung ward, nach deme man die schantz uff der bellen eingenommen, und der find [- Zürich gemeint -]² in die flucht gebracht, aldorten mit theil Volckhs posten zufassen, und den findt wyters Zu verfolgen, Oberster Zwyer solches verhindert und gerathen man wider Zu ruckh und in die quartier Züchen solle mit vermelden: es weren die Völckher Zerstreuet und die von Zug von Uns ohne befehlch und eigens gewaldts hinwäg und fort gezogen, auch die von Underwalden mitgefuehrt; derglich ongefahrlichen reden hete Er by einer Zusammenkhunfft Zu Brunnen in bywesen H. Legaten [Federico Borromeo] und des [Mail./]Hispanischen H. Ambassadorsen [Francesco Casati] widerholet, namblich wie die von Zug und Underwalden solcher gestalten von Uns ab- und weg gezogen.³

Es erscheint auch, das gemelter H. Zwyer an ein gewisse standtsperson geschriben, das wan die von Zug nit von Uns weg gezogen, an ferneren progress nit zu zwifflen gewest were.

Us etwelchen Kundtschafften ist zu sehen das H. Zwyer die von Schwitz uff der Bellen fächten lassen, und mit synem Volckh stillgestanden, das hiemit der findt lufft bekhommen zu entwichen, da sonst derselbige, wan H. Zwyer uff vihlfältige ermahnen und begehren unden durchhin zugeruckht were, eingethon worden were.

Es befindt sich auch Klarlich, das wie man uff einer Höhe Laub Egg [=Laubegg] genanbt, mit stuckhen uff den findt gespihlt, sollich schiessen mit zornigen worten abgewehrt, mit vermelden man ins tüfels namen uffhören schiessen solle, man sye zu weith und wider den befehlch gezogen.

Zu glicher wyss wirdt villfältig bezüget, das gar oft und vihl und nach dem [Waffen]stillstandt [von Brugg und Melligen vom 9./10. Februar 1656]⁴ syne Trummer mit brieffen von und gegen Richtischwyll [=Richterswil] passiert, und sonderlich sye einer von gemelten trommerschlager Heg[g]li genanbt, an dem frytag morgens [den 11. Februar 1656]⁵, da man uff die Bellen Zogen Zu Richtischwyll gewesen, und ist eines mahl sonderlich gesehen worden, das einer von disen Trommenschlageren uff das ysch[!] gehen, by welchem ein

officier ware, da von Richtischwyll auch ein Trommenschlager mit einem officier entgegen khommen, allwo dem Zürcherischen Officieren von dem erstgmelten ein schriben uberantwortet worden, welches Er geläsen, sy ein Zeith lang miteinander geredt und beidersiten wider von einander gangen.

Durch etliche Zürcherische, dero namen Specificierlich Zu melden, ist geredt worden, wie villfaltig erwisen, das der Ob. [Hans Ulrich] Ulrich am abendt, wie man morgens uff die Bellen zogen ein brieff empfangen, darin verwahrnet worden, wie man morgens hernach einen Jnfahl zugewarten hete, H. Ulrich aber sige selbig abendt an einem gastmahl gewesen, sich mit wein zustarckh angefült, und das schriben im Hosensackh vergessen, und ist durch obgelmelte Zürcherische geredt worden, so baldt H. Zwyer der enden khommen, sige Jnen nit mehr angst gewesen, weil sy wohl gewüst haben, Er H. Zwyer Jr gueter fründ und ein Mann sye, so begähre friden zemachen.

Jtem wirdt bezüget, das ein diener des Obersten [Hans Wilhelm Im Thurn] von Schaffhusen, so mit Volckh zu Wetischwill [=Wädenswil] gelegen, geredt habe, sy haben Zu Wedischwill alles gewüsst, wass by Uns vorgangen, dan H. Ob. Zwyer synen H. allen verlauff zugeschriben habe.

Es ist auch durch Zügen gnuegsamb bewissen, das Er Zwyer eines mahls einen Verräther, und das ander mahl einen Ketzerischen Landtsverräther under augen gescholten worden, und es tacendo vorübergehen lassen.

Dass H. Zwyer an dem Sambstag morgens [den 12. Februar] nach dem Jnfahl uff der Bellen, da es aller orten lärmern ware, der findt mit grosser macht an Unseren grentzen gestanden, Lälismühle [=Lölismühle], und andere firsten mehr abgebrent, uff ernstliches ahnmahnen nit lärmern schlagen lassen, entlich mit synem Volckh zwar uff gezogen, aber khein grossen ernst erzeugt, worab sich vihl hoch geerget.

Jtem wirdt erwissen, das an gemeltem sambstag Er Zwyer allein in ein wäldlin geriten, da man enerthalb disem wäldlin Zwen Zürcherische entgegen khommen sehen, und der eine den Hueth geschwungen, da H. Zwyer ein Zyth lang nit mehr gesehen worden, hernacher sye Er H. Zwyer mit einem anderen uff ein höhe riten khommen, habe der so by Jme gewesen den Hueth geschwungen, darüber die trompeter uffgeblasen, und die Rüter abgezogen.

Es ist auch bewysen, das ein Wiht im Bernerpieth geredt, das wie die Bernische Armee gegen Fryen Embteren im Anzug gewesen, habe H. General [Sigmund] von Erlach ein Mandat ussgehen lassen, man solte by libstraf dem schloss Hilffikhen [wo Zwyer Gerichtsherr war] verschonen und Khein schaden Zufügen, und habe H. von Erlach ein

gross wappen an die thür schlagen lassen. Jtem die soldaten haben den wyn uss disem schloss nemmen, und iede mass 2 ss thürer, weder sy den by der Armee funden, Zahlen müessen.

Gnuegsamb ist ess bewissen, das underschidliche Ehrliche Männer uss Wallis gredt, das H. Zwyer denen geredt und Jntimiert: ess thäte nit noth uff zuzüchen, sy solten khein hilff schickhen, biss Er mit syner eignen hand schribe, uff welches sy mit ohngfahr uff 3000 Mann uff der bereitschafft gestanden, widerumb zuruckh gezogen.

Dass Er Zwyer geredt und geschriben an Rapperschwyl nichts gelegen sye, und dann, wan man uff den find anschleg machen wellen, gemeldet: Mann müesse Rapperschwyl defendieren, sy unser gantz heil daran gelegen. Jst gnuogsamb zu erscheinen. NB. hiebi sindt duo contraria zu considerieren.

Dass H. Zwyer alle guete anschläg verlengeret, ia Zu Ziten gar interrumpiert, und sich erklärt, wir in kheinen wäg dem findt bastant syen, ist offenbahr und klar am tag."

- 1) Ueber die Beteiligung des Zuger Oberstfeldwachtmeisters Heinrich I. Zurlauben am Ueberfall auf die Bellen, s. AH 130/155.
- 2) s. auch AH 103/100
- 3) Ob dies anlässlich einer Tagsatzung geschah, lässt sich anhand der gedruckten EA nicht nachweisen. Zu den konkreten Anschuldigungen s. Amrein/Zwyer XLV Beilage IV.
- 4) s. EA VI 1, 316 (Nr. 174)
- 5) s. AH 37/24

Wohl aus dem Besitze des Zuger Stadt- und Amtrates Beat II. Zurlauben AH 103, 247-248 - Blatt 248^v leer

103

1646 September 16., [Kloster] Frauenthal

A

SCHREIBEN VOM ABT [VON WETTINGEN UND VISITATOR DES KLOSTERS FRAUENTHAL], NIKLAUS I. [VON FLÜE], AN ALT AMMANN UND [DERZEITIGEN] STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Desselben überschickhte Schöne Verehrung dess Ur hanens sambt dem Zedelin hab Jch Zue recht empfangen, Thuen mich dessen gantz dienst fründtlich bedankhen, Stehet hinwider besten meines Vermögens Zue beschulden, Es ist gar Zue köstliche Verehrung, wünschend demeselben, sambt den Seinigen alle glückliche prosperitet, guete gesundtheit und Lange Regierung. Mit fründtlicher pitt mich und mein anbefohlen Gottshauss Jeder Zeit für anbefohlen Zuehalten, darmit unss aller seiths Göttlicher protection und Mariae reinister fürbith wohl befohlen. ...